

Arbeitsbelastungen in der Berliner Schule verringern

Beschluss der ABS-MV der GEW-Berlin (am 24.02.2015)

1. Für uns bedeutet „Arbeitsbelastung verringern“ für Lehrer*innen **im Kern**: Wir müssen **runter mit der Unterrichtspflicht von 26 Stunden!**
Das sollte Kernziel der Strategie sein, die Forderung ist noch zu konkretisieren.
2. Dies ist einzubetten in eine Reaktivierung der „alten“ Forderung nach einer Neudefinition der „Normalarbeit“ von **30 Stunden (für alle mit Lohn-/Gehaltsausgleich)** – als gesellschaftliche Perspektive gegen Verarmung und Prekarisierung und die soziale Schere.
3. **Adressat** dieser Forderungen ist **der Berliner Senat**: Er trägt die politische Verantwortung und er fällt die falschen Prioritätsentscheidungen
(Z.B. Flughafen, Oper, Olympia, Überschüsse bei den Steuereinnahmen werden nicht in Bildung investiert (auch für eine Pflichtstundensenkung!))
4. Kern der Kampagne müsste die **Skandalisierung der Arbeitsbelastung** und der schlechten Qualität der Schulbildung sein. Gemeinsam zu überlegen wären auch:
Wo sind (für die Kolleg*innen und die Öffentlichkeit) ansprechende **Anknüpfungspunkte**:
> Präsenztage in den Sommerferien?
> zurück zur „minus 5“? > jetzt lieber Zusatzbelastungen in Stunden umrechnen?
> Belastungen nach Außen deutlich machen > Verweigerung von Extra-Arbeiten
> halb-korrigierte Klassenarbeiten („Jetzt ist meine 45-Stunden-Woche zu Ende“)
> Was fällt Dir noch ein? > ??? >
5. **Wir dürfen dabei keine Illusionen verbreiten**
Unsere Forderungen sind notwendig groß (siehe 5 Std. weniger!) – weil die Belastungen enorm hoch sind. Andererseits liegen sie damit weit weg von einer Realisierungschance bei den fest im „Sattel“ sitzenden Koalitionen in Berlin und Berlin-Bund.
Das zwingt uns stärker als bisher **gegen die neoliberale Politik und die ökonomischen Zwänge** (nicht „Sachzwänge“) in Berlin und im Bund vorzugehen, um auch nur kleine Verbesserungen durchzusetzen.
6. **Was bedeutet „Strategie“? – Wie kann eine Aktivierung der GEW-Kolleg*innen gelingen?**
> Notwendig ist es eine **Aktionsfähigkeit in der Schule/im OSZ** (wieder) zu gewinnen!
> Strategie bedeutet in diesem Zusammenhang auch eine **Schrittfolge von Aktionen mit steigendem Druckpotential** zu entwerfen und die Kolleg*innen dafür zu gewinnen!
> Wir brauchen **sowohl die Breite** der aktiven Kolleg*innen **als auch den massiven Druck!**
> Viele fordern Maßnahmen, „die wirklich ordentlichen Druck“ erzeugen (Streik, ziviler Ungehorsam) – und haben keine Lust auf Unterschriften oder Petitionen. Andererseits berichten viele, dass es keine Kräfte gibt, um auch nur eine (kleine) Pausenaktion in der Schule durchzuführen.

Machen wir uns gemeinsam auf den Weg!